Interessante Pilzfunde ; Vereinsmitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **12 (1934)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

übernehmen, während Dietikon mit Zürich betreffend einem Referenten Fühlung zu nehmen versprach. Die Pressemeldungen hatten Erfolg, und so erschienen denn am 2. Dezember in der « Sonne » zirka 30 Interessenten, um das von Herrn J. Schönenberger, Ehrenmitglied der Sektion Zürich, gehaltene Gründungsreferat anzuhören. Eine Anzahl Freunde von Dietikon liessen es sich nicht nehmen, der Taufe als Götti beizuwohnen. Die aufgelegte Beitrittsliste wurde von 17 Pilzfreunden unterzeichnet und hierauf ein provisorischer Vorstand gewählt. So war in Wettingen der Grundstein gelegt, auf den wir aufzubauen begannen. Der grosse Pionier des Verbandes, Herr J. Schönenberger, vermittelte mir die engere Fühlungnahme mit der Sektion Zürich, und zu meiner grössten Freude lernte ich dessen Präsidenten, Herrn A. Bührer, kennen, der mich persönlich besuchte und mir ihre Unterstützung zusagte. Der nächste Schritt war ein öffentlicher Vortrag am Sonntag den 21. Januar 1934, nachmittags 2.30 Uhr in der « Sonne » in Wettingen, wo Herr W. Haupt, technischer Leiter der Sektion Zürich, vor 65 Pilzfreunden über das Thema: « Die wichtigsten Speisepilze und ihre Verwendungsmöglichkeit » einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag hielt, der vom dankbaren Publikum mächtig applaudiert wurde und uns vier neue Mitglieder brachte. Herrn Haupt sei auch an dieser Stelle hierfür bestens gedankt. Sonntag den 28. Januar 1934 erfolgte an der Delegiertenversammlung in Bremgarten die Aufnahme in den Verband. So wäre denn in Wettingen der Samen gestreut, möge er aufgehen, blühen und gedeihen, zu Nutz und Frommen des Verbandes und unserer edlen Sache.

Interessante Pilzfunde.

Mitte Januar wird uns von einem alten Pilzfreunde ein sehr schönes Exemplar Korallenstacheling übersandt. Der Absender schreibt dazu wie folgt:

Vielleicht interessiert Sie beiliegender Pilz, ein Exemplar von Hydnum (Dryodon, coralloides). Mehr noch als die seltene Art dieses Stachelings muss die ausserordentliche Zeit des Auffindens und der noch vorzüglich erhaltene Zustand auffallen.

Südlich der Ortschaft Liesberg (Berner Jura) liegt die romantische, wild zerklüftete, in einzelnen Teilen nur mühsam zu erkletternde « Teufelsküche », die deswegen ihrem Namen alle Ehre macht. Wenn dieser Ort wegen vielen Eigenheiten aus dem Pflanzenreich mich immerfort hinzieht, so wurde ich doch am meisten vor fünf Jahren überrascht, da ich dort im Spätherbste zufälligerweise viele ganz frische Exemplare des Korallenstachelings vor Augen sah. Trotz langjährigem Pilzlen war es das erstemal, dass ich diesen Pilz auffand, ihn jedoch aus Beschreibungen aus Pilzwerken sofort erkannte. Mangels anderer Gegenstände füllte ich mein Nastuch mit einigen Exemplaren. Obschon nicht grosser Speisepilzfreund, so wollte ich dennoch diesen Erstlingsfund einer Kostprobe nicht entgehen lassen. Und sicherlich, als Speisepilz darf er sich sehen lassen. Noch selten mundete ein Pilzgericht mir besser als dieses. Er ist jung recht zart und die reine weisse Farbe verleiht ihm das appetitlichste Aussehen. Da mir dieser Speisepilz vorzüglich, wie kein anderer zusagte, wurden in den nachfolgenden drei Jahren an der gleichen Stelle im September und Oktober je wieder einige Exemplare als kulinarische Genüsse aufgesucht. In Anbetracht ihrer Grösse braucht es jeweilen zu einem Gerichte ihrer wenige. Vier bis fünf Exemplare genügten, und man glaubte beim Anblick ein Körbchen voll frischgefallenen Schnee heimzutragen.

Letztes Jahr suchte ich Anfang und Mitte Oktober diese Stelle ab, doch vergebens. Keine Spur des Pilzes zeigte sich. Infolge der früh eingetroffenen Fröste unterblieb ein weiteres Nachsuchen als ergebnislos. Mitte Januar letzthin beim Suchen von Rindenpilzen bemerkte ich zufälligerweise, ohne an den Stacheling zu denken, fünf Exemplare dieses Pilzes an einem morschen Weisstannenstamm. Zuerst glaubte ich, zwei davon seien noch in gefrorenem Zustande, musste jedoch bald wahrnehmen, dass sie eingetrocknet und wie Rinderpilze verhärtet, « verholzet » waren. Dieser Zustand nun fällt mir am meisten auf. Dass dieser in der Jugend sehr zarte Pilz eintrocknet und nicht verfault, ist meines Erachtens der Beachtung wert. Auch die noch weisse Farbe an den verhärteten Exemplaren ist auffallend. Die drei übrigen Exemplare sind gelblich-rötlich und zäh, schwammig-weich, zeigen jedoch auch keine Spur von Fäulnis. Während in den vier ersten Fundjahren die Pilze an alten Buchenstöcken sich vorfanden, waren die letztern, wie schon oben bemerkt, an einem morschen Tannenstamm.

Der Waldbestand ist gemischt, Laub- und Nadelhölzer, und der Boden vielfach Geröll.

B. Schmidlin.

☞ Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung Dr. Werner Klinkhardt in Leipzig bei über das Subskriptions-Werk «Die Pilze Mitteleuropas», den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. *Der Verlag.*

VEREINSMITTEILUNGEN

sind bis zum 3. des Monates an den Verlag einzusenden.

Bitte, bei Adressänderungen die neue Adresse mit Angabe der bisherigen Herrn P. Dannelet, Sachwalter, Burgdorf, zu melden.

BERN

Generalversammlung: Samstag den 24. Februar 1934, 20 Uhr, im Lokal «Viktoriahall», Effingerstrasse. — Traktanden: Die statutarischen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

BIBERIST UND UMGEBUNG

Jeweils am 1. Samstagabend des Monats findet wie bisher **ab 20 Uhr im Lokal Restaurant zur «Eintracht» in Biberist** die **ordentliche freie Monatszusammenkunft** statt. Pilzberatung, Bücherausgabe und freie Diskussion sind nebst kleineren Referaten und Demonstationen der Zweck dieser Zusammenkünfte.

Hauptversammlung: Samstag den 3. März 1934, abends 20 Uhr, im Lokal.

Traktanden: Die statutarischen. **Nachher Lichtbildervortrag «Aus dem schweizerischen Naturschutz»** von Herrn Dr. Mollet. Nachher gemütliches Beisammensein.

Hierzu wird noch besonders eingeladen. Der Besuch der Hauptversammlung ist Ehrensache.

ST. GALLEN

Hauptversammlung: Samstag den 24. Februar 1934, abends 8 Uhr 15 im Lokal Restaurant zum «Grünen Baum». Die Kommission.

ZÜRICH

Monatsversammlung: Montag den 5. März 1934, 20 Uhr, im Restaurant zum «Sihlhof», Stauffacherquai 1, Zürich 4.

Traktanden: Einzug der Beiträge.

Nach Erledigung der Traktanden **Vortrag** von Herrn **Willy Arndt** über unsere Speisepilze und deren Verwendungsmöglichkeiten.

Wir gewärtigen gerne zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Voranzeige: Wegen Umbau muss unsere April-Versammlung in ein anderes Lokal verlegt werden. Wir bitten die Mitglieder, das bezügliche Vereinsinserat in der Märznummer unserer Zeitschrift zu beachten.

OFFIZIELLE LOKALE DER VEREINE

Wir bitten unsere Mitglieder und auch die weitere Leserschaft, bei ihren Ausgängen und Exkursionen in erster Linie die nachstehend erwähnten Lokale zu berücksichtigen. Sie sollen der wahre Treffpunkt der «Pilzler» sein.

BERN

Café-Restaur. Viktoriahall
Effingerstrasse Bern
Reingehaltene offene und Flaschenweine. Prima Reichenbachbier. Schöne Gesellschafts- und Vereinslokale. Vereinslokal des Pilzvereins - Deutsche Kegelbahnen Schattiger Garten.
Karl Schopferer

BURGDORF

Restaurant zur Hofstatt
Burgdorf
Prima offene und Flaschenweine, Feldschlösschen-Bier. Verkehrslokal der Pilzfreunde.
Höflich empfiehlt sich
Frau Witwe Hügli

SOLOTHURN

Pilzliebhabern
empfiehlt sich
Restaurant Lüdi
Solothurn Vorstadt

ZÜRICH

Restaurant zum Sihlhof
bei der Sihlbrücke
Vereinslokal d. P.V.
Karl Bayer

Restaurant z. Brückenwage
Zweierstrasse 2
Karl Heller

Restaurant zum Gaswerk
SCHLIEREN
Ernst Lüthy

ST. GALLEN

Pilzfreunde treffen sich im **«Grünen Baum»** unserem Vereinslokal.
Höfl. empfiehlt sich
Fam. Weber-Schweizer

WINTERTHUR

Bier- und Weinrestaurant mit Butterküche
„NEUECK"
nächste Nähe des V. o. l. G. u. d. Bezirksgerichtes empfiehlt sich den Pilzfreunden.
Familie Moser-Hunziker, Haldenstr.

Bitte nicht falten!